

Begleitworte zum Panorama von der Baldegg

Autor(en): **Doppler, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **51 (1976)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-323836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begleitworte zum Panorama von der Baldegg

Die Alpenansicht von der Baldegg aus ist anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Sektion Lägern des SAC neu gedruckt worden und wird nun als Beilage zu den «Badener Neujaarsblättern» auch einem weiteren Kreis von Interessenten zugänglich gemacht. Unser Ausschnitt zeigt die Alpenkette vom Säntis bis zur Blümlisalp, also den schönsten Teil des Panoramas. Das Original ist ein fast zwei Meter langes Panorama, das die ganze Rund- sicht von unserem schönen Aussichtspunkt zeigt. Leider ist es weder signiert noch datiert, aber im Katalog der Centralbibliothek des Schweizer Alpenclubs wird es dem Aquarellmaler, Panoramenzeichner und Kupfer- stecher Franz Schmid zugeschrieben. Es darf mit guten Gründen angenom- men werden, dass diese Zuschreibung richtig ist. Franz Schmid hat nämlich auch in Baden gearbeitet, von ihm stammt das kürzlich zusammen mit mehreren kleinen Ansichten neu herausgegebene schöne «Panorama de Baden et de ses Environs».

Über das Leben von Franz Schmid berichten uns H. Appenzeller und M. Dettling im «Schweizerischen Künstlerlexikon, Band III» (Frauenfeld 1913) kurz zusammengefasst folgendes: «Franz Schmid wurde am 4. Okto- ber 1796 in Schwyz geboren. Wie seine beiden Brüder zog es ihn zur Kunst hin und er zeigte sich bald als der talentvollste von den dreien. Schon während seiner Ausbildungszeit entwickelte er eine so grosse Ge- schicklichkeit und Genauigkeit im Zeichnen nach der Natur, dass man ihn ‚das lebendige Daguerrotyp‘ nannte. Er arbeitete in der Schweiz und im Ausland und darf mit Recht als der grösste Panoramen- und Städtezeichner seiner Zeit angesehen werden. Ausgestattet mit einem vorzüglichen Auge für die Wahl der Standpunkte und die richtige Durchführung der Per- spektive, verband er damit eine bewundernswerte Geduld und Ausdauer. Materiellen Nutzen aus seiner Kunst zu ziehen, hat er nie vermocht. Wäh- rend der Arbeit an zwei grossen Panoramen von Zürich und von Luzern zeigten sich bei ihm Zeichen einer Gemütskrankheit, die allmählich fort- schritt und der er schliesslich erliegen sollte. Er lebte fortan, zurückgezo- gen, aber immer noch arbeitend, in Sisikon und Schwyz bei Verwandten und Freunden. Am 1. September 1851 starb er, völlig geistesumnachtet, in Ried ob Schwyz.»

Hugo Doppler sen.

